

Urban Mining Student Award - Aufgabenstellung 2024/25

Emsinsel Warendorf – Umnutzung einer urbanen Industriemine

Schauplatz des Urban Mining Student Award 2024/25 ist die Emsinsel in Warendorf – ein Areal zwischen historischem Marktplatz und nordrheinwestfälischem Landgestüt.



Abb. 1: Luftbild Emsinsel

HINTERGRUND DER AUFGABE

Leere Fabriken und industrielle Brachflächen stellen wertvolle Ressourcen dar. Das trifft auf vielfältige Weise zu: Sie besitzen kulturelle, wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte, die es zu entdecken gilt.

Seit mehr als 20 Jahren schlummert das Industrie-Areal in Warendorf einen Dornröschenschlaf. Von 1847 bis 2003 wurden auf dem Grundstück zwischen der Ems und dem Emssee Bettwaren hergestellt. Nach dem Niedergang des produzierenden Gewerbes passierte lange nichts – Interessen von Investoren konnten sich nicht durchsetzen. Schließlich kaufte die Stadt das Grundstück und nutzte die Chance, mithilfe eines partizipativen Verfahrens eine Position zu entwickeln, die von allen Warendorfer Parteien und den Bürger*innen getragen wurde. In einer Machbarkeitsstudie¹ wurde zudem der Erhalt vorhandener Industriehallen in Augenschein genommen (s. Wettbewerbsunterlagen). Anfang 2024 wurde schließlich ein Wettbewerb für einen städtebaulichen Entwurf durchgeführt².

¹ <https://www.wn.de/muensterland/kreis-warendorf/warendorf/was-ist-moeglich-auf-der-emsinsel-2743119>

² [https://www.warendorf.de/kurzlinks/aktuelles/artikel.html?tx_ttnews\[backPid\]=9&tx_ttnews\[tt_news\]=3109&cHash=a1020009b906af7e7ab6b8c793ea818f](https://www.warendorf.de/kurzlinks/aktuelles/artikel.html?tx_ttnews[backPid]=9&tx_ttnews[tt_news]=3109&cHash=a1020009b906af7e7ab6b8c793ea818f)

„Mit der Entwicklung des etwa viereinhalb Hektar großen Brinkhaus-Areals zu einem neuen Stück Stadt wandelt sich das Profil des industriell-gewerblich geprägten Standortes in Warendorf grundlegend. Dort wo ausgeprägte Industriehallen prägend waren, entsteht ein neues städtisches Quartier, welches sich durch ein ausgewogenes Zusammenspiel von Alt und Neu, eine verträgliche urbane Dichte, eine ausgeprägte Raumwirkung, einem vielseitigen Nutzungsmix und eine gute Qualität der öffentlichen und privaten Freiräume auszeichnet.“



Abb. 2: geplante Erschließung des neuen Quartiers © hartlock Städtebau mit bhp Landschaftsarchitekten, 2024

Open UP: Das Areal öffnen und zugänglich machen erhält oberste Priorität. Dabei sind es vor allem die alten Produktionsräume und -straßen die auch dem neuen Quartier seine Prägung geben. Bestimmend ist das Wege- und Erschließungsnetz, das sich aus der Grundstruktur des ehemaligen Industriestandortes heraus ableiten lässt. [...] Alt und Neu werden in eine spannungsvolle Beziehung zueinander gesetzt und Sichtbeziehungen hergestellt. Es entstehen vielfältig nutzbare Räume für unterschiedliche Funktionen und Anlässe. Die Kulturachse bildet dabei das Rückgrat des Quartiers. [...] In diesem räumlich gefassten, zentralen Bereich entsteht eine lebendige Atmosphäre zum Begegnen und Austauschen der Bewohner*innen und Besucher*innen“³

³ Auszug aus der Dokumentation des Wettbewerbs für den städtebaulichen Entwurf, 2024, unveröffentlicht

ENTWURFSAUFGABE

Mit der Auslobung des Urban Mining Student Award 2024/25 werden Visionen zur nachhaltigen Transformation von Industriehallen gesucht. Dies soll exemplarisch am Beispiel dreier Hallen in einem begrenzten Gebiet auf der Emsinsel aufgezeigt werden.

Im Fokus der Aufgabe steht die identitätsstiftende Umnutzung und kreislaufgerechte Sanierung der Hallen 7, 11 und 12 entlang der Kulturachse. Außerdem sollen zwei Neubauten, die zusammen mit dem Bestand die Raumkanten für den Kulturhof bilden, in die Planung integriert werden. Das Wettbewerbsgebiet für den Urban Mining Student Award ist auf der nachfolgenden Abbildung rot markiert.

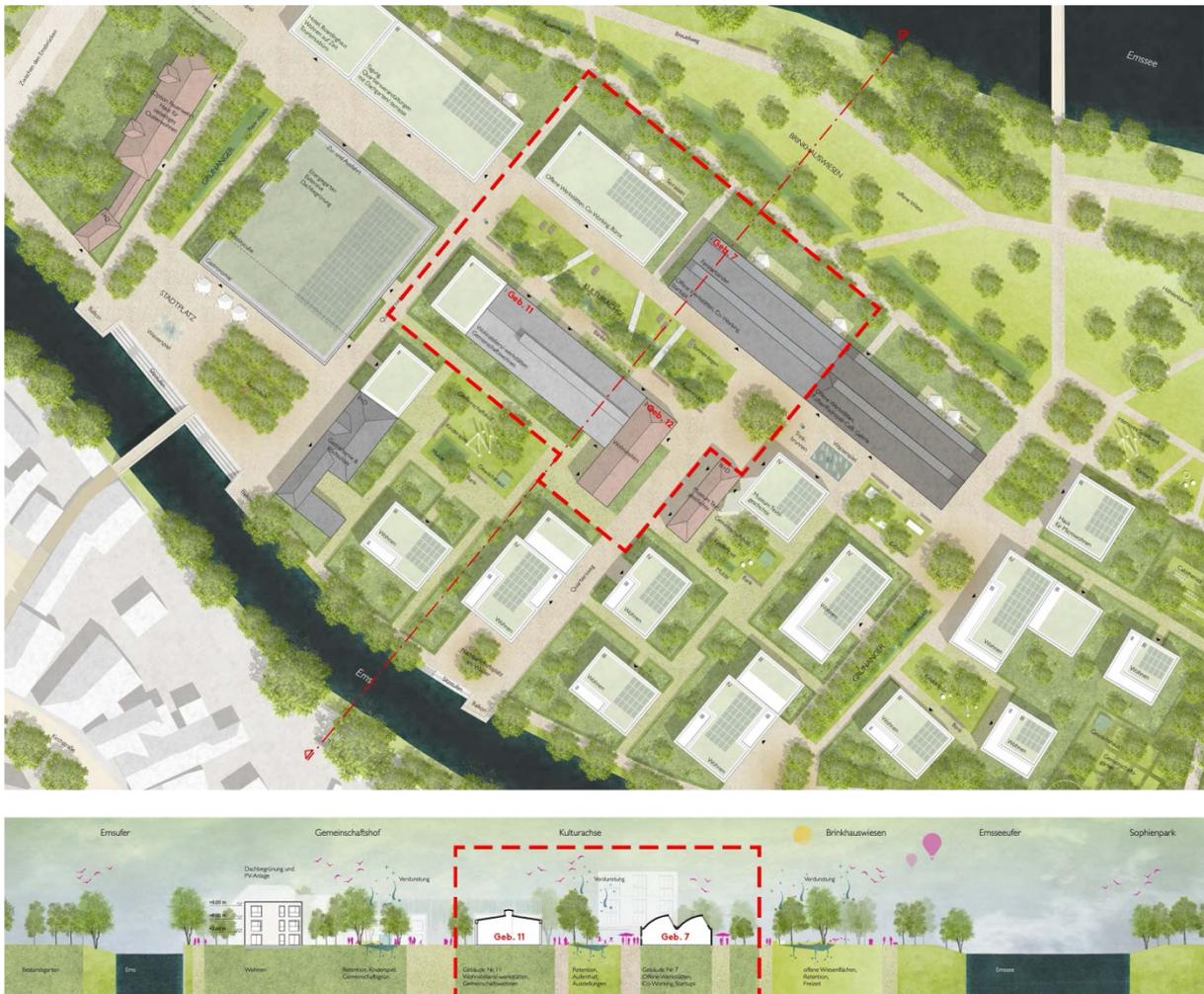


Abb. 3: Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs mit Markierung des Gebiets für den Urban Mining Student Award © hartlock städtebau mit wbp Landschaftsarchitekten

Vom **Gebäude Nr. 7**, eine Halle mit leicht gewölbtem Sheddach, die ehemals eine Erweiterung der Färberei und Werkstätten beherbergte, sollen zwei Achsen an der nördlichen Seite des Kulturhofs erhalten bleiben. Der Rückbau der übrigen Achsen ist verbindlich für die Entwurfsaufgabe, da die angrenzenden Brinkhauswiesen ein wichtiger Baustein für das Quartier und Bestandteil der „Warendorfer Position“ sind. In den beiden aufzuwertenden Achsen sollen offene Werkstätten, Räume für Co-Working und Startups, New Work, Galerien oder auch ein Rad-Repair-Café Platz finden.



Abb. 4: Fotos Gebäude Nr. 7, © Anja Rosen

Das **Gebäude 11** ist ein eingeschossiges Bauwerk aus Stahlbeton mit einer Ziegelfassade und überdurchschnittlicher Raumhöhe. Südlich an den Kulturhof angrenzend, bildet das Gebäude 11 räumlich den Übergang zwischen gewerblicher Nutzung und Wohnnutzung. Die Halle bietet sich deshalb für eine Umnutzung in gemeinschaftliche Wohnateliers und Wohnwerkstätten an.

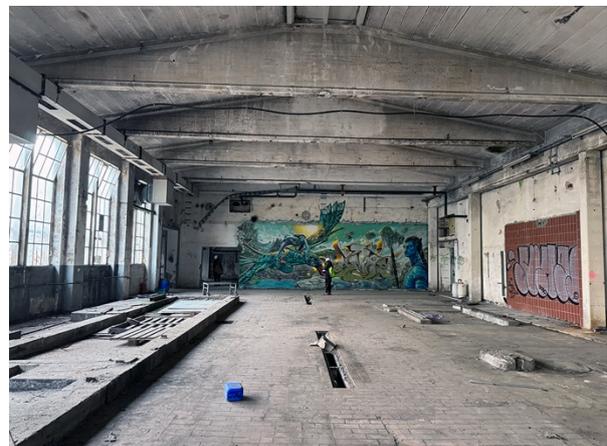


Abb. 5: Fotos Gebäude Nr. 11, © Anja Rosen

Das **Gebäude Nr. 12** ist ein zweigeschossiger Massivbau, der mit einem eingeschossigen Verbindungsbaukörper (Nr. 13) und einem weiteren Zweigeschossiger (Nr. 14) einen Gebäudekomplex bildet (s. Abb. 6). Während der Verbindungsbaukörper zurückgebaut wird, um für die Zweigeschossiger Belichtung zu gewährleisten, bleibt Gebäude 14 erhalten, ist aber nicht Teil des Wettbewerbsgebiets.



Abb. 6: Komplex mit Gebäuden Nr. 12 bis 14 (links) und Innenraum Gebäude Nr. 12 (rechts), © Maas & Partner

Die Aufgabenstellung zielt im Wesentlichen darauf ab, das Potenzial scheinbar wertloser Gebäude zu heben. Durch Transformation der Gebäudestruktur sind unter Wahrung des Industriecharakters mit hohem gestalterischen Anspruch einzigartige Wohn- und Arbeitsräume mit vielseitigen Qualitäten für eine diverse Bewohnerschaft zu schaffen.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Neu- bzw. Erweiterungsbauten gestalterisch in das Ensemble der aufgewerteten Industriehallen zu integrieren und dabei auch den Außenraum mitzudenken, so dass ein schlüssiges Gesamtkonzept für den Kulturhof entsteht.

Das Konzept soll eine soziale Durchmischung und räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten befördern. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende zentrale Fragen: Wie können beispielsweise Lernwerkstätten mit Ateliers für künstlerisch-gestaltende Berufe co-existieren bzw. durch deren Co-Existenz ein Mehrwert für alle Bewohner*innen des Quartiers geschaffen werden?

Auch Suffizienz Aspekte, wie die Verringerung der privaten Wohnfläche, oder die Mehrfachnutzung von Räumen sollen eingebracht werden. Weitere Raumprogramm Bausteine sind unterschiedlich große, flexible Gewerbe- und Büroflächen. Diese könnten vor allem freischaffenden Bewohner*innen zur Verfügung stehen, um kurze Wege zu gewährleisten und dadurch Verkehr und Emissionen zu vermeiden. Gleichzeitig soll dies den Bedürfnissen nach den Anforderungen der neuen Arbeitswelt entsprechen. Gemeinschaftsflächen können allen Emsinselnbewohner*innen offen stehen und konzeptuell eingebunden werden.

Für die Umgestaltung soll die urbane Mine bestmöglich genutzt werden, indem Materialien aus dem (Teil-)Rückbau sinnfälliger in die Entwürfe für die Um- und Neubauten integriert werden. Die Ausloberin stellt hierfür einen Bauteilkatalog aus einem studentischen Pre-Demolition-Audit zur Verfügung, in dem wiederverwendbare Bauteile erfasst, quantifiziert und beschrieben sind (siehe Wettbewerbsunterlagen). Die Re-Use-Bauteile können durch eigene Recherche oder auch durch Neumaterial aus kreislauffähigen Rohstoffen ergänzt werden. Dabei ist die Nachnutzbarkeit der Materialien in der Zukunft ebenso wichtig wie die Demontagefähigkeit der Konstruktion. Insbesondere auch für den Neubau und die Erweiterung sind zirkuläre Baustoffe von besonderer Relevanz. Die zirkulären Eigenschaften können mit dem Urban Mining Index⁴ optimiert und nachgewiesen werden.

⁴ www.urban-mining-index.de

RAUMPROGRAMM

Das Nutzungskonzept für das Wettbewerbsareal folgt prinzipiell dem städtebaulichen Entwurf für die gesamte Emsinsel. Es sollen folgende Nutzungen kombiniert werden:

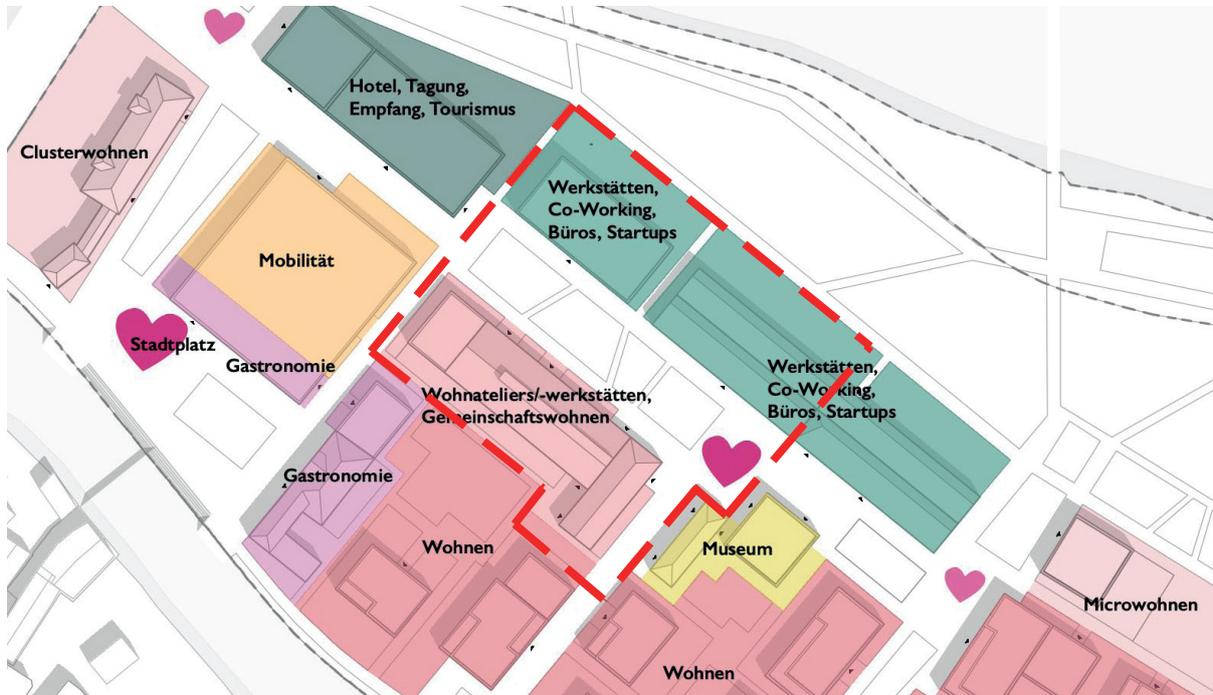


Abb. 7: Nutzungskonzept aus dem städtebaulichen Entwurf, ©hartlock städtebau mit wpb Landschaftsarchitekten, Kennzeichnung des Wettbewerbsareals in rot

1. Halle 7 inkl. des benachbarten Neubaus: Werkstätten, Co-Working, Büros, Startups

- Gewerberäumlichkeiten, z.B. Werkstätten für Handwerker*innen u.a. wie
 - Reparaturwerkstatt / „creative Space“ / Gemeinschaftswerkstatt
 - Rad-Repair-Café
 - Co-Working Spaces, Co-Learning Spaces
 - Fitnessstudio/Wellness/Physiotherapie
 - Bildungsangebote
 - ...

2. Halle 11 und Gebäude 12, inkl. des Erweiterungs-Neubaus: Wohnen

- Wohnateliers/-werkstätten, z.B. für selbstständige Bewohner*innen, Gemeinschaftswohnen, wie
 - Ateliers für kreative Berufe (Fotografie, Kunst, Architektur, ...)
 - Artists/Writers/Composers in residence
 - WG's für Menschen in Ausbildung/Senioren-WG's
 - Gästeapartments zur Vermietung
 - Räumlichkeiten für Kinderbetreuungsangebote
 - ...
- sinnvolle Kombination aus gefördertem/„bezahlbarem“ und freifinanziertem Wohnen

DESIGN FOR URBAN LOOP AND URBAN MINING

Im Vordergrund der Bewertungskriterien stehen:

- Erhalt des Bestands und seiner Bauteile
- Integration des Neubaus und des Erweiterungsbaus in das Gesamtkonzept
- Gestaltung des Kulturhofs als Gemeinschaftsraum
- Verwendung von Re-Use Bauteilen aus lokalem/regionalem Bezug (s. Bauteilkatalog)
- Flexible Umnutzungskonzepte
- Demontagefähigkeit der Konstruktion und Kreislauffähigkeit der Materialien
- Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität
- Maßnahmen zum Erhalt des Wasserkreislaufes und Verbesserung des Mikroklimas
- Maßnahmen zur Energieerzeugung

Die Erfüllung grundsätzlicher Anforderungen an **Brand- und Wärmeschutz**, sowie **Barrierefreiheit** sind Voraussetzung. Stellplätze müssen nicht berücksichtigt werden, da Halle 9 in ein Mobilitätshub mit Garage umgenutzt wird (nicht Teil des Wettbewerbs).

LEISTUNGEN

in Papierform, 4 Pläne DIN A1, Hochformat

- Lageplan M 1:500
- Funktionsübersicht der Nutzungen als Axonometrie oder Grundrisskizze
- Grundrisse Gebäude 7, 11, 12 und Neubauten, M 1:200 (mit Beschriftung in den Räumen, bitte keine Legenden)
- Längsschnitt Gebäude 11 mit Erweiterungsbau und Gebäude 12, M 1:200
- Querschnitt Gebäude 7 und 11, M 1:200
- Querschnitt Neubau und Erweiterungsbau, M 1:200
- Nordost- und Südwestansicht Gebäude 7 und Neubau, M 1:200
- Nordost- und Südwestansicht Gebäude 11, 12 und Erweiterungsbau, M 1:200
- 2 Konstruktionsschnitte als Dreitafelprojektion = (Teil)-Vertikalschnitte mit dazugehörigen Horizontalschnitten und Ansichtsausschnitten, davon mind. eine Bestandshalle, M 1:20 mit Beschriftung der Konstruktion und Verbindungsmittel, sowie mit Beschreibung der verwendeten Baustoffe mit Einordnung in einen Verwertungskreislauf
- mindestens zwei perspektivische Darstellungen als Skizzen, Modellfoto(s) oder Renderings (eine Innen und eine Außenperspektive)
- Optional: Urban Mining Indicator für den Neubau mit kumulierten Kreislaufpotenzialen der wesentlichen Bauteile⁵

Kennzeichnung aller Pläne mit beliebiger 6-stelliger Kennziffer 1 cm hoch, 6 cm breit, in der oberen rechten Ecke der Pläne.

⁵ Hierfür wird die Software ECO-Pass mit integriertem Urban Mining Index zur Verfügung gestellt. Eine Hochschulversion kann kostenlos unter info@hottgenroth.de angefordert werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR WETTBEWERBSTEILNAHME

Anmeldung

Die Teilnehmeranzahl pro Hochschule ist begrenzt und wird prozentual anhand der Menge teilnehmender Hochschulen bestimmt.

Die betreuenden Hochschullehrer*innen melden bis zum **15.11.2024** die Teilnahme der Hochschule (inklusive Angabe der Anzahl der Arbeiten) per E-Mail an. Anschließend wird ihnen die zulässige Teilnehmeranzahl pro Hochschule mitgeteilt.

Einsendung

Einsendung **anonym** (Empfänger = Absender) bis **11.03.2025** (es gilt das Datum des Poststempels) an:

FH Münster / Münster School of Architecture

Prof. Dr. Anja Rosen

Leonardo-Campus 5

48149 Münster

Weitere abzugebende Unterlagen

In einem verschlossenen Umschlag, beschriftet mit Kennziffer:

- Abtretung der Nutzungsrechte zur Veröffentlichung an die Kooperationspartner des Urban Mining Student Award 2024/25
- Verfassererklärung mit Namen/Adresse der Teilnehmer *innen und teilnehmender Hochschule
- Pläne als pdf auf einem USB-Stick oder per Download-Link (im nachfolgenden Verzeichnis, mind. gültig bis 11.04.2025) für die Veröffentlichung auf der Urban Mining Student Award Webseite
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Ortsbesichtigung und weitergehende Informationen

Datum: **11.10.2024 und 25.10.2024, jeweils um 12:00 Uhr**

Treffpunkt: am Eingang zum Brinkhausareal, Zwischen den Emsbrücken 1, 48231 Warendorf

*Aufgrund der zu erwartenden Teilnehmerzahl werden zwei Besichtigungstermine angeboten. Wir bitten die Hochschullehrer*innen, das gewünschte Datum mit Angabe der erwarteten Teilnehmerzahl **bis 07.10.2024** per E-Mail anzumelden.*

Rückfragen

können bis zum **20.12.2024** per E-Mail gestellt werden an:

info@urbanminingstudentaward.de

Die Antworten erfolgen fortlaufend auf der Webseite unter ‚FAQ‘ und werden Bestandteil der Aufgabenstellung.

Viel Erfolg wünscht das Urban Mining Student Award TEAM!!!

HISTORIE

Der Text zur Historie wurde der Webseite des Heimatvereins Warendorf⁶ entnommen.

Kurze Geschichte der Emsinsel von Mechtild Wolff

Das Gelände der ehemaligen Firma Brinkhaus, heute „Emsinsel“ genannt, ist ein geschichtlich bedeutender Ort für die Stadt Warendorf.

Hier waren jahrhundertlang die Bleichwiesen der Stadt, hier wurde das berühmte Warendorfer Linnen gebleicht, d.h. immer wieder mit dem nicht eisenhaltigen, sehr weichen Emswasser begossen und in der Sonne getrocknet, bis das graue Naturleinen eine strahlend weiße Farbe bekam. Die Handweberei ging ihrem Ende zu und 1861 war auch Warendorf im Industriezeitalter angekommen! Hermann Josef Brinkhaus und Eduard Wiemann erbauten an der Kirchstraße eine mechanische Weberei, die sehr bald zu klein wurde, sodass die Firma Brinkhaus vor die Tore der Stadt zog und 1879 auf der heutigen „Emsinsel“ eine größere mechanische Weberei baute. Er (sig) hatte das Gelände der Emsbleiche gewählt, was sich bald als nicht sehr glücklich erwies, denn dieses Gelände war schon damals Überschwemmungsgebiet der Ems.



Als sich Brinkhaus schon 1881 mit Erweiterungsplänen beschäftigte, bekam er keine Baugenehmigung, wegen des Überflutungsgebietes. In den Folgejahren wurden dann doch viele neue Produktionshallen gebaut, die zum großen Teil auf Pfählen erbaut werden mussten.



⁶ <http://www.heimatverein-warendorf.de/entwicklungen/emsinsel-geschichte.html>

Die Firma Brinkhaus entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Inletthersteller Europas und zum größten Industriebetrieb in Warendorf, der vielen Familien Arbeit und Brot gab. Wegen des zu kleinen Grundstücks wurden Zweigbetriebe in Sassenberg und Freckenhorst unterhalten. 1951, also direkt nach dem Krieg, ließ Brinkhaus durch den berühmten Münsteraner Architekten Heinrich Bartmann entlang der Straße „Zwischen den Emsbrücken“ ein Garagenhaus mit Pförtnerhäuschen und Tankstelle erbauen, um einen repräsentativen Stadteingang zu gestalten, der die Stadt heute noch prägt.



In den 1970er Jahren beschäftigte die Firma H. Brinkhaus über 1000 Mitarbeiter und war ein bestimmender Faktor der Stadt Warendorf. Ein „Brinkhäuser“ zu sein, war schon etwas Besonderes.

Die Krise in der Textilindustrie ging aber auch an Brinkhaus nicht vorbei. Die Konkurrenz aus den (sic) Osten wurde immer übermächtiger, sodass in Warendorf nicht mehr kostengünstig produziert werden konnte. 2004 versuchte Brinkhaus eine Rettung durch die Verlagerung der Produktion nach Polen, was aber nicht gelang. 2011 musste ein Konkursantrag gestellt werden und seit Ende 2012 ist die Firma geschlossen.

Aus der Brinkhaus-Geschichte ⁷

- 1847 Gründung der Firma Brinkhaus & Wiemann a. d. Kirchstraße.
- 1879 Nach der Trennung von E. Wiemann Neubau der Mechanischen Buntweberei und Färberei H. Brinkhaus auf der Bleichwiese an der Ems;
- 1895 Erweiterung des ersten Websaals.
- 1897 notwendige Erweiterungen am Einspruch der Wasserbaubehörden wegen latenter Überschwemmungsgefahr gescheitert, deshalb Gründungen der Zweigwerke in Sassenberg (1898), Weberei Ludorff (1905-1909) und Freckenhorst (1907).
- 1911 Spezialisierung auf die Herstellung von Inlett.
- 1917 neuer Websaal von 2.500m².
- 1923 Ausrüstungssaal, Wäscherei, Kesselhaus und der (dritte) Schornstein
- 1932 Arrondierung des ursprünglichen „Etablissements“, Genehmigungen der Wasserbehörde mit erheblichen Auflagen. Nach Regulierung der Ems Erweiterungen in das ehemalige Überschwemmungsgebiet hinein, hier jedoch aufgrund des wenig tragfähigen Grundes jedes neue Betriebsgebäude auf Pfählen gebaut.
- 1950 Wagenhalle und Pförtnerhaus, entworfen von Prof. H. Bartmann, Münster, auf 95 Bohrpfähle 13 m tief gegründet.
- 1952 neuer großer Websaal,
- 1955 die große Färbereihalle (12 x 80 m) am Breuelweg und die fünf südlich anschließenden gewölbten Sheddach-Hallen in Stahlbetonskelettbauweise über 126 Bohrpfählen, 14 m tief.
- 1959 neues Kesselhaus, Turbine für die Stromerzeugung und neues Kanaltrennsystem mit Düker a. d. Alten Ems.
- 1961 Uferbefestigung zum Hochwasserschutz
- 1972 Einstieg in die Konfektionsstufe: westlich an die Färberei anschließend die Bettenfabrik.
- 1975 Hochregal-Lager als Abschluss des Firmenareals nach Norden, davor das neue Gebäude für Verwaltung und Näherei.
- 1978 Grenze der möglichen Ausdehnung erreicht: über 70% der verfügbaren Fläche sind überbaut.
- 1990 Bau des Umweltprojekts Energiezentrale im östlich angrenzenden Park
- 2003 endgültige Einstellung der Produktion. Ab 2005 wird die Wagenhalle als Feuerwache Nord benutzt.
- 2011 Insolvenzeröffnungsverfahren
- 2013 Vorkaufsrecht der Stadt Warendorf, Ratsbeschluss vom 23.12.2013

⁷ Quelle u.a. die Firmenzeitschrift „Ketting und Einschlag“, 1950 – 1962, entnommen der Webseite des Heimatvereins Warendorf⁴

UNTERLAGEN

- Bearbeitungsgebiet_A3 (pdf)
- Pläne der Bestandsgebäude (Grundrisse, Schnitte, Ansichten) als pdf (dwg folgt in Kürze)
- Katasterplan_inkl. Umgebung, M 1:1000
- Pläne aus dem städtebaulichen Wettbewerb
- Luftbilder
- Fotos Gebäude 7 und 11
- Weitere Informationen
 - 2017_Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie_Neue Ems
 - 2019_Ergebnisbericht Moderations- und Werkstattverfahren
 - 2021_weiterentwickelte Warendorf Position
 - 2022_ISEK Altstadt Warendorf
 - 2023_Machbarkeitsstudie_Erhalt der Hallen
 - 2024_Auslobung_staedtebaulicher-WB
 - 2024_Dokumentation-staedtebaulicher-WB
 - 2024_Pre-Demolition-Audit_MSA



Abtretung der Nutzungsrechte 2024/25

Hiermit trete/en ich/wir die Nutzungsrechte an meinem/unserem Wettbewerbsbeitrag an die Kooperationspartner des Urban Mining Student Award 2024/25 (FH Münster, Köster GmbH, Hottgenroth Software AG) zum Zwecke der Veröffentlichung ab.
Ich/wir bin/sind damit einverstanden, dass die eingereichten Unterlagen in Besitz des Auslobers übergehen und nicht zurückgeschickt werden.

.....
Ort, Datum, Namen in Blockbuchstaben und Unterschrift



Verfasser- und Datenschutzerklärung 2024/25

Hiermit erkläre/n ich/wir Verfasser des Wettbewerbsbeitrages mit der

Kennzifferzu sein.

Ich erkläre mich einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten zum Zwecke der Wettbewerbsdurchführung und aller damit verbundenen Veranstaltungen erhoben, elektronisch gespeichert und von den Kooperationspartnern des Urban Mining Student Award 2024/24 (FH Münster, Köster GmbH, Hottgenroth Software AG) genutzt werden. Für jede darüberhinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten und die Erhebung zusätzlicher Informationen bedarf es regelmäßig der Einwilligung des Betroffenen.

Einwilligung in die Datennutzung zu weiteren Zwecken

(bitte ankreuzen; wollen Sie keine Einwilligung erteilen, lassen Sie die Felder bitte frei)

- Ich willige ein, dass meine Daten für den Fall, dass meine/unsere Arbeit in die engere Wahl kommt, an die DETAIL Architecture GmbH, Messerschmittstraße 4, 80992 München weitergegeben und von dieser elektronisch gespeichert werden, zu dem Zweck, mir postalisch ein kostenloses Jahresabonnement der Zeitschrift DETAIL zu übersenden.

Sie sind gemäß § 34 BDSG jederzeit berechtigt, gegenüber den Initiatoren des Urban Mining Student Awards und der DETAIL um umfangreiche Auskunftserteilung zu den zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu ersuchen. Gemäß § 35 BDSG können Sie jederzeit gegenüber den Initiatoren des Urban Mining Student Awards und der DETAIL die Berichtigung, Löschung und Sperrung einzelner personenbezogener Daten verlangen. Es entstehen Ihnen dabei keine anderen Kosten als die Portokosten bzw. die Übermittlungskosten nach den bestehenden Basistarifen.

Vorname, Name

Straße und Nummer

PLZ und Ort

E-Mail und Telefonnummer.....

.....
Ort, Datum und Unterschrift



Vorname, Name

Straße und Nummer

PLZ und Ort

E-Mail und Telefonnummer.....

.....

Ort, Datum und Unterschrift

Vorname, Name

Straße und Nummer

PLZ und Ort

E-Mail und Telefonnummer.....

.....

Ort, Datum und Unterschrift

Vorname, Name

Straße und Nummer

PLZ und Ort

E-Mail und Telefonnummer.....

.....

Ort, Datum und Unterschrift



Mitwirkende Hochschule 2024/25

Name der Hochschule und Adresse

.....
.....
.....
.....

Betreuer*in des Wettbewerbsbeitrages mit der Kennziffer

.....
Titel, Vorname, Name

.....
E-Mail

.....
Ort, Datum, Unterschrift